

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

## Geschäftsbericht der Siemens-Reiniger-Werke AG, Erlangen

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1949) : Geschäftsbericht der Siemens-Reiniger-Werke AG, Erlangen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 6, pp. 62-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130996>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

verzichten. Strom- und Gaserzeugung brauchen in den Index der industriellen Produktion nicht einbezogen zu werden. Ob die Nahrungs- und Genußmittelerzeugung berücksichtigt wird, ist eine Überlegung zweiten Ranges. Man könnte sich dann zur Aufnahme entschließen, wenn man die Berechnung der Länderindices im Bundesgebiet weiter durchzuführen beabsichtigt, weil länderweise gerade hier Unterschiede auftreten. Von ausschlaggebender Bedeutung bleibt bei allen Fragen der Indexstellung die Möglichkeit internationaler Vergleiche. Die äußere Gestaltung des künftigen Produktionsindex' der Industriewirtschaft des Deutschen Bundes ist weniger von innerdeutschen Überlegungen als von internationalen Gesichtspunkten abhängig.

Die Berechtigung der Aufstellung von Länderindices, aus denen in der Nachkriegszeit der heutige industrielle Produktionsindex anfänglich entstanden ist, bleibt weiterhin bestehen. Wichtig ist nur, daß durch Koordination eine gewisse Vergleichbarkeit der Indices der Länder untereinander und mit den Reihen des Gesamtbundesgebietes von vornherein gewährleistet wird.

## Entwicklung der Preise für Häute, Fette und Leder

Bei Häuten und Fellen zeigt sich im Vergleich zu den bisher an dieser Stelle behandelten Rohstoffgruppen eine überaus starke Differenzierung der Waren nach Herkunft, Art und Qualität, außerdem ist die Anzahl der Märkte sowohl im internationalen als auch im innerstaatlichen Handel sehr viel größer. Die vorliegende Darstellung muß sich deshalb auf einige repräsentative bzw. solche Sorten beschränken, deren Preise ständig publiziert werden.

Innerhalb der nordamerikanischen wie auch der deutschen Märkte für Häute und Felle ist langfristig eine gleichgerichtete Bewegung der einzelnen Preiskurven festzustellen. Auch die Preise für Ziegenfelle, Kalkutta, zeigen — soweit feststellbar — eine mit den amerikanischen Preisen durchaus parallel laufende Entwicklung. Allerdings läßt der Fellmarkt stärkere Preisschwankungen erkennen als der Häutemarkt. Auffällig sind die starken Preisausschläge bei Kalbfellen, während die Lederpreise wegen der in dieser Produktionsstufe schon bedeutend gewichtigeren und verhältnismäßig stabilen Lohnkosten einen viel gleichmäßigeren Verlauf nehmen.

Auf den USA.-Märkten sind zwei Hausseperioden, Ende 1946 und Ende 1947 sowie zwei Baisseperioden, Anfang 1947 und Anfang 1948 zu erkennen, von denen sich die letztere bis in die Gegenwart fortgesetzt hat. Der Preisanstieg Ende 1946 ist die Folge der damaligen Knappheit an Bedarfsgütern und des Abbaus der Preiskontrollen. Doch schon Anfang 1947 setzte durch das Aufholen der Produktion und die Beseitigung der Kontrollen eine absinkende Preistendenz ein, zu der auch das zeitweilige Abstoppen der Ansammlung strategischer Reserven beigetragen haben mag. Der erneute rapide Preisanstieg Ende 1947 wird zum Teil auf abermalige Regierungskäufe zurückgeführt, während er andererseits bis zu einem gewissen Grade spekulativ bedingt ist.

Die Baisse Anfang 1948 setzte ein, obwohl das Angebot an Häuten zurückging. Bestimmende Faktoren waren einmal die Absatzschwierigkeiten bzw. Preisrückgänge in der Schuh- und Lederwarenindustrie und zum andern der Einfluß der argentinischen Exportpolitik. Die Getreide-Baisse, die etwa zur gleichen Zeit einsetzte, veranlaßte Argentinien, seine großen Häutevorräte abzustoßen, um sich die nötigen Devisen für die Einfuhren zu sichern. Hierdurch wurde ein Druck auf den Weltmarkt ausgelöst.

Die deutschen offiziellen Preise blieben bis Juni 1948 auf dem gestockten Stand von 1936. Nach der Preisfreigabe und Wiederzulassung der Auktionen Mitte vorigen Jahres erfolgte ein überaus starker Anstieg. Um die Jahreswende 1948/49 kosteten Rindshäute das 6—7fache und Kalbfelle sogar das neunfache des „Friedenspreises“. Die Gründe dafür sind in dem seit Jahren aufgestauten Bedarf, der verhältnismäßig großen Geldflüssigkeit bei den Konsumenten und der Verzögerung der Marshallplan-Hilfe sowie der hiermit ursächlich verknüpften unzureichenden Einfuhren zu suchen.

Der große Umschwung beruht letztlich auf einer Umkehrung der genannten Faktoren, d. h. die Kreditrestriktion und die allgemeine Geldverknappung führten zu einem Rückgang der Nachfrage, die zudem im wachsenden Ausmaß befriedigt werden konnte, während andererseits die nun im großen Umfang einsetzenden ERP-Lieferungen preissenkend wirkten, so daß man wieder von einem echten Marktausgleich sprechen konnte. Die Ankündigung einer Kürzung der Importe im Frühsommer dieses Jahres ließ allerdings die deutschen Preise seit Ende Juli wieder leicht ansteigen. Vgl. hierzu Tabellen und Kurven S. 60/61.

## Chronik / Industrie

Die A. O. Smith Corp. und die Sheffield Steel Corp. in Houston (U.S.A.) kündigen den Bau eines neuen Werkes zur Herstellung von geschweißten Röhren (8 5/8—30 Zoll) an. Das Werk soll Mitte 1950 betriebsfertig sein mit einer Monatskapazität von 30—35 000 t Röhren.

(Wall Street Journal, 26. 9. 49)

Die Sunshine Mining Co. bestätigte Meldungen, nach denen in ihrem Silberbergwerk in Kellogg, Idaho (U.S.A.), Pechblende gefunden wurde. Das Vorkommen sei aber „nur im Falle eines Krieges“ von Bedeutung. Die Suche nach Pechblende wird fortgesetzt, und diese Entdeckung dürfte zu Nachforschungen in den benachbarten Gruben führen.

(Wall Street Journal, 23. 9. 49)

Für die Modernisierung ihrer großen Bleihütte in Trail (Brit. Kolumbien) hat die Consolidated Mining and Smelting Company of Canada 12 Mill. \$ bereitgestellt. Die Arbeiten erstrecken sich über vier Jahre, damit die laufende Produktion nicht gestört wird.

(Times Review of Industry, Okt. 49)

## Erdölindustrie

Die Bauarbeiten an der neuen 1150 Meilen langen Erdölleitung, die Edmonton (Kanada) mit der Great Lakes and Sarnia Refinery verbinden wird, sind nunmehr auch begonnen worden. Die Kosten betragen 90 Mill. K\$.

(Financial Times, 11. 10. 49)

In Puerto la Cruz (Venezuela) errichten die Gulf Oil Corporation und die Texas Company eine neue Erdölraffinerie für die Venezuela Gulf Refining Company mit einem Tagesdurchsatz von 30 000 Faß. Die tägl. Produktion soll betragen: 11 000 Faß Benzin, 7 600 Faß Heizöl und Dieselöl und 10 500 Faß Rückstände, die als Heizöle verwendet werden können. Die Raffinerie soll Mitte 1950 in Betrieb sein.

(South American Journal, 8. 10. 49)

Für in Frankreich eingefrorene Franc-Guthaben hat Brasilien eine Erdölraffinerie erworben, die in der Nähe des Hafens von Santos (Brasilien) für einen Tagesdurchsatz von 45 000 Faß errichtet wird.

(Journal of Commerce, 19. 9. 49)

Bei Ras Matorama auf der Halbinsel Sinai (Ägypten) wurde von der Anglo-Egyptian Oil Company zwischen den Ölfeldern Sudr und Assal eine Ölbohrung auf 3200 ft Tiefe niedergebracht. Die tägliche Förderung soll ca. 1000 Faß betragen.

(Financial Times, 30. 9. 49)

**Chemische Industrie**

Die ersten Abteilungen im neuen Werk der Imperial Chemical Industries, den Wilton Works bei Middlesborough (England) wurden am 14. 9. 49 eröffnet. Die beiden Hauptaufgaben des Werkes sind: Gewinnung organischer Chemikalien auf Erdölbasis und die Soleelektrolyse zur Gewinnung von Chlor und kaustischer Soda. Die Kapazität der Crackanlage soll Ende 1950 250 000 t jährlich betragen, und bei Fertigstellung des Gesamtwerks 1953 beträgt die Deviseneinsparung für England etwa 10 Mill. \$.

(Journal of Commerce, 23. 9. 49)  
(Chemistry and Industry, 24. 9. 49)

Bis zum März 1950 wird die United Carbon Black in Swansea (England) ihre Betriebserweiterung beendet haben und jährl. 10 000 t Lampenschwarz, d. i. 20% des englischen Bedarfs, herstellen.

(Times Review of Industry, Okt. 49)

Im Februar 1950 wird bei Suez (Ägypten) eine Düngemittelfabrik in Betrieb genommen werden, die mit einer Anfangskapazität von 300 000 t, die auf 500 000 t gesteigert werden soll, 60% des ägyptischen Bedarfs decken kann. Das Rohphosphat stammt aus den Brüchen von Sadat. Es wurde eine Bahnverbindung nach Suez und zu den Phosphatbrüchen und ein Kraftwerk (30 000 kW) gebaut. Hinter diesem Unternehmen, das der Schaffung eines neuen Industriezentrums im Nordosten Ägyptens gleichkommt, steht die Egyptian Company for Fertilizers and Chemical Industries mit einem Kapital von 16 Mill. \$.

(Journal of Commerce, 13. 9. 49)

Die Nippon Chisso Hiryo, eine der größten Düngemittelfabriken Japans, hat aus dem Gegenwertfonds eine Anleihe in Höhe von 170 Mill. Yen erhalten. Die Mittel dienen zum Bau eines Wasserkraftwerks für die Stromversorgung des Werkes. Nach Fertigstellung kann die Produktion um jährlich 25 000 t Ammoniumsulfat erhöht werden.

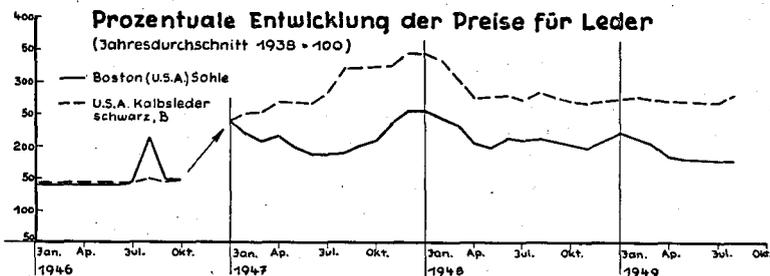
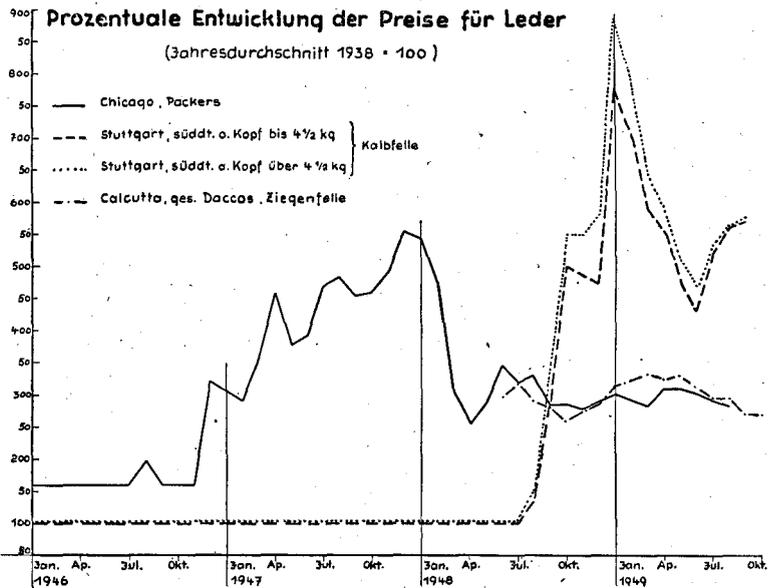
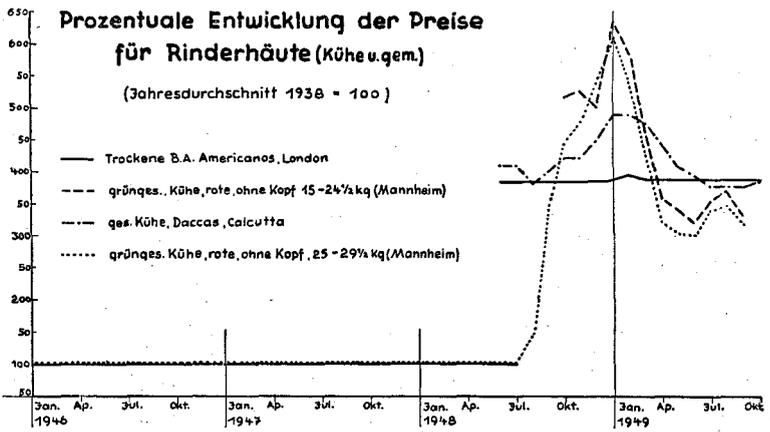
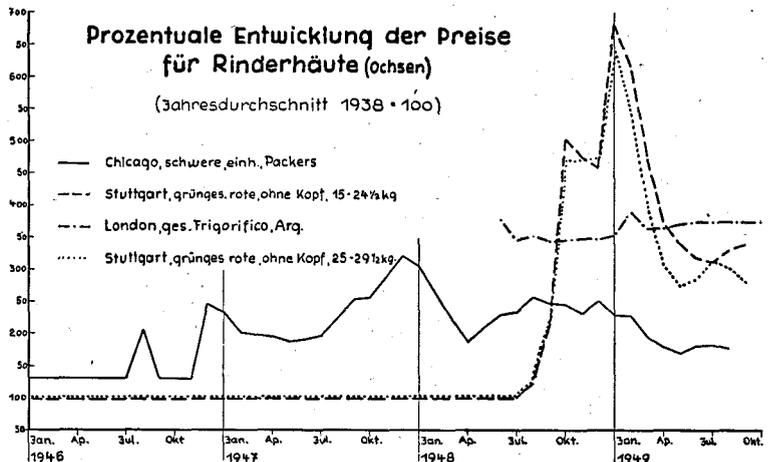
(Chemistry and Industry, 8. 10. 49)

Die Stauffer Chemical Co., Tacoma, Wash. (U.S.A.), errichtet in Tacoma eine neue Superphosphatanlage, die Anfang 1950 ihre Produktion aufnehmen wird. Es wird Gesteinsphosphat aus dem Vorkommen von Sage, Wyo., verarbeitet.

(Journal of Commerce, 13. 9. 49)

Die Pennsylvania Salt Manufacturing Co., hat ihr neues Werk in Calvert City, Ky. (U.S.A.) in Betrieb genommen. Die dort gewonnene Flußsäure spielt bei der Entwicklung von Atomenergie eine bedeutende Rolle.

(Chemical Engineering, Sept. 49)





In dem neuen Werk der Aluminium Ore Co. in East St. Louis, Ill. (U.S.A.) wurde die Großproduktion von Fluoriden aufgenommen. Bei einer Schicht beträgt die jährl. Kapazität des Werkes 10 Mill. lbs. Fluoride. Flußpat wird aus dem nahegelegenen Vorkommen von Rosiclare, Ill., gewonnen.

(Chemical Engineering, Sept. 49)

Léver Brothers Company hat den Bau einer 25 Mill. \$ Fabrik für die Herstellung von Seife, Glycerin, Reinigungsmittel sowie auch Margarine und Backfett bei Los Angeles (U.S.A.) begonnen.

(Chemical Industries, August 49)

Das neue Werk zur Gewinnung von Alkohol aus Melasse bei Ciudad Trujillo (Dominikanische Republik) hat ihre Produktion aufgenommen. Die gegenwärtige Tagesproduktion von 16 000 Gallonen soll in kurzer Zeit verdoppelt werden.

(Journal of Commerce, 30. 9. 49)

**Maschinenindustrie**

Die General Motors Diesel Ltd, eine Tochtergesellschaft der amerikanischen General Motors Corporation errichten in London, Ontario (Kanada) ein Werk zum Bau von Dieselelektrischen Lokomotiven. Die Kapazität des Werkes ist auf die Fertigstellung von täglich einer Lokomotive berechnet. Das Werk wird eng mit der Electro-Motive Division of General Motors in La Grange, Ill., USA., zusammenarbeiten.

(American Metal Market, 2. 8. 49)

Für die Modernisierungsarbeiten in den Fiat Werken (Italien) wurden von der US-Import Export Bank 11,2 Mill. \$ und aus ECA-Mitteln 14,6 Mill. \$ bereitgestellt. Für den metallurgischen Teil des Erneuerungsprogramms ist mit weiteren 4,2 Mill. \$ zu rechnen.

(Times Review of Industry, Okt. 49)

**Elektroindustrie**

Die Firma Ercole Morelli & Co., Mailand (Italien), Elektrogeräte, erhält 400 000 \$ aus ECA-Mitteln zur Deckung der Kosten für technische Dienstleistungen und Patentrechte der Westinghouse Electric Corporation. Die Dienstleistungen umfassen u. a. die Abstellung von Ingenieuren der W.E.C. für die italienischen Werke, Ausbildung italienischer Facharbeiter in den USA. und Benutzung amerikanischer Prüfmethode im italienischen Werk.

(American Metal Market, 16. 8. 49)

Zur Herstellung von elektrischen Anlagen (Kabel, Draht, Transformatoren usw.) wurde in Finglas bei Dusbin (Eire) eine neue Fabrik des Aberdare Konzerns errichtet.

(Times Review of Industry, August 1949)

**Geschäftsbericht der Siemens-Reiniger-Werke AG, Erlangen**

Nach der letzten ordentlichen Hauptversammlung Anfang Oktober ds. Js. publiziert die Gesellschaft seit 1943 zum ersten Male wieder ihre Jahresschlußbilanzen. Die Gesellschaft hat beschlossen, von allen RM-Abschlüssen nur die Bilanz per 29. 2. 48 zu veröffentlichen. Jedoch enthält der Geschäftsbericht eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse seit dem Jahresabschluß 1943/44.

Das Apparatewerk in Erlangen hat unbeschädigt den Krieg überdauert, während das Röntgenröhrenwerk in Rudolstadt mit seinen Abteilungen für Leuchtschirme und Verstärkungsfolien von der sowjetischen Besatzungsmacht vollständig demontiert und später enteignet wurde. Außerdem beschlagnahmten die Alliierten das gesamte Auslandsvermögen einschl. der in jahrzehntelanger Arbeit aufgebauten Auslandsorganisation.

Das Erlanger Werk arbeitet wieder seit Mai 1945. In zunächst bescheidenem Umfang konnte auch die Fertigung von Röntgenröhren und Leuchtschirmen wieder aufgenommen werden. Im Inland war die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Werkes infolge der zeitbedingten Umstände in der ersten Nachkriegszeit außergewöhnlich groß. Die Westzonen konnten mengenmäßig mit größeren Lieferungen bedacht werden als in den Friedensjahren. Darüber hinaus war die Gesellschaft bemüht, auch das Exportgeschäft wieder aufzubauen. Ihr besonderes Augenmerk richtete die Gesellschaft auf die Weiterentwicklung der Ultraschallgeräte, einer neuen Röntgenschirm-Bildeinrichtung und einer Belichtungsautomatik für die Schirmbildphotographie. Mit besonderer Erlaubnis der Militärregierung stellte das Werk zwei Elektronenschleudern her.

Im Januar 1947 wurde der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Erlangen verlegt, nachdem die Vertriebszentrale bereits 1944 übersiedelt war.

Im Geschäftsjahr 1946/47 erwarb die Gesellschaft einen größeren Posten Aktien der „Inag“, Industrie-Unternehmungen A. G., während die Beteiligung an der Veifa Werke AG. und kleinere Posten Aktien der Vereinigte Bayerische Telefonwerke AG. abgegeben wurden.

Im Mai 1947 ist mit dem Bau eines neuen Röntgenröhrenwerkes in Erlangen begonnen worden. Die Dentalabteilungen wurden zu Dentaldepots ausgebaut. Infolge der Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung, Energieversorgung und der durch die schlechte Ernährungslage bedingten verminderten Leistungsfähigkeit der Arbeiterschaft war die Leistung des Werkes — im ganzen gesehen — unbefriedigend.

Die nachstehende Bilanz zeigt, in welchem Ausmaße das Unternehmen durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Die Vermögenswerte, deren Bestand als unsicher bezeichnet wird, sind unter „Schwer bewertbare Vermögenswerte“ zusammengefaßt und gesondert ausgewiesen worden. Dieser Posten beträgt 25,7 Mill. RM oder nahezu 50% der gesamten Aktien und ist in voller Höhe wertberichtigt worden. Im Berichtsjahr ist ein weiterer Wertberichtigungsposten zum Anlagevermögen in Höhe von 1,1 Mill. RM auf Grund der Wertminderung der Inag gebildet worden, welche Ges. ebenfalls erhebliche Verluste infolge von Kriegsschäden, Demontage und Enteignung erlitten hat. Die Abschreibungen für das Berichtsjahr belaufen sich auf 0,23 Mill. RM oder rd. 11% des betreffenden Anlagevermögens. Die gesamten Abschreibungen und Wertberichtigungen während des Berichtsjahres betragen mithin 1,3 Mill. RM oder rd. 36% des gesamten abschreibungsfähigen Anlagevermögens. Trotz aller Vermögensverluste hat die Gesellschaft ihr Aktienkapital in der nominellen Höhe von 18 Mill. RM erhalten und mit einem Reingewinn von 145 000 RM, der sich aus dem Reingewinn des Berichtsjahres in Höhe von 6600 RM und dem Gewinnvortrag aus 1946/47 von 138 500 RM zusammensetzt, das Geschäftsjahr 1947/48 abschließen können.

**Jahresschlußbilanz zum 29. Februar 1948**

(in 1000 RM)

Aktiva		Passiva	
Grundstücke (unbebaute u. bebaute)	1.948	Grundkapital . . . . .	18.000
Neubauten im Entstehen . . . . .	253	Rücklagen . . . . .	3.600
Maschinen, Werkzeuge und sonstiges Inventar . . . . .	288	Wertberichtigung zum Anlagevermögen . . . . .	1.100
Beteiligungen . . . . .	1.621	Rückstellungen . . . . .	450
Anlagevermögen . . . . .	4.110	Kreditoren . . . . .	3.403
Vorräte . . . . .	9.736	(davon Konzern 849)	
Wertpapiere, Aktiv-Hypotheken . . . . .	157	Altersfürsorge GmbH. . . . .	41
Debitoren (davon Konzern 5213)	8.062	Rechnungsabgrenzung . . . . .	93
Kasse, Bank, Postscheck . . . . .	4.376	Wertberichtigung zu schwer bewertb. Verm.-Werten	25.702
Umlaufvermögen . . . . .	22.331	Reingewinn 1947/48 . . . . .	7
Rechnungsabgrenzung . . . . .	391	Vortrag aus 1946/47 . . . . .	138
Schwer bewertb. Vermögens-Werte, DM-Beteilig., Wertpapiere, Debitoren einschl. Konzern, Guthaben Reichsbank, PSch.-Amt und and. Banken . . . . .	25.702		145
Bilanzsumme . . . . .	52.534		52.534

**Gewinn- und Verlust-Rednung**

Aufwendungen		Erträge	
Löhne, Gehälter, Tantieme . . . . .	6.764	Jahresertrag gemäß § 132, II, 1. Akt.-Ges. . . . .	10.543
Soziale Leistungen (gesetzliche und freiwillige) . . . . .	1.557	Zinsen, soweit sie Aufwands-Zinsen übersteigen . . . . .	14
Abschreibung und Wertberichtigung zum Anlagevermögen . . . . .	1.326	Außerordentliche Erträge . . . . .	344
Steuern und sonstige Abgaben . . . . .	1.234	Gewinn-Vortrag aus 1946/47 . . . . .	138
Beiträge zu Berufsvertretungen . . . . .	13		
Reingewinn . . . . .	7		
Vortrag aus 1946/47 . . . . .	138		
	11.039		11.039

*Der gesamten Auflage liegt eine Einlage der Auskunftsei  
W. Schimmelpfeng, Hamburg 1, Spitalerstr. (Semperhaus A) bei.*